

# Fachkräfte für die Landwirtschaft

## Modellprojekt zur Sicherung des Berufsnachwuchses in Sachsens Landwirtschaft

Die aktuellen Entwicklungen in der Gesellschaft sind seit mehreren Jahren geprägt durch die Prozesse des demografischen Wandels in Deutschland. Der Rückgang der Geburtenzahlen macht sich zunehmend in einer Verringerung der Bewerberzahlen auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar. Zur Sicherung des Fachkräftebedarfs benötigen die landwirtschaftlichen Unternehmen des Freistaates Sachsen jährlich ca. 500 neue Auszubildende.

Ausgehend von dieser Tatsache hat sich der Sächsische Landesbauernverband entschlossen, ein Modellprojekt zur Berufsnachwuchssicherung durchzuführen. Das Projekt wird durch den ESF und den Freistaat Sachsen gefördert. Erste Projektergebnisse liegen bereits vor.

Bei einer Befragung von 1.320 sächsischen Unternehmen zum Thema Ausbildung wurde eine Rücklaufquote von 19,4 % erreicht. Dies bestätigt das große Interesse der Betriebe an dieser Thematik. Ebenfalls liegen Befragungsergebnisse von 383 landwirtschaftlichen Auszubildenden vor.

In 70 % der beteiligten Unternehmen wird aktuell Ausbildung durchgeführt. Diese Unternehmen bilden im Durchschnitt 1,62 Auszubildende aus. Wie aus Bild 1 zu entnehmen ist, konzentrieren sich die Auszubildenden mit 76,2% in den beiden Ausbildungsberufen Landwirt/-in und Tierwirt/-in. Dieser Anteil korrespondiert in etwa mit der Struktur der landwirtschaftlichen Betriebsformen in Sachsen.

Gleichzeitig erfolgte im Verlaufe der Ausbildungsjahre ein Rückgang an Ausbildungszahlen (siehe Bild 2). Diesem Trend gilt es im Interesse einer langfristigen Nachwuchssicherung entgegenzuwirken.

Ein wichtiger Punkt für eine hohe Qualität der Ausbildung ist die Einbindung der Lehrlinge in die betrieblichen Abläufe und eine gute praktische Unterweisung. Auch wird durch die Ausbilder auf eine große Zahl von Motivationsfaktoren verwiesen, die erfüllt sein sollten, damit gute Ausbil-

dungsergebnisse erzielt werden. Dazu zählen seitens der Auszubildenden die Überzeugung, die richtige Berufswahl getroffen zu haben, persönliches Interesse, Einsatzwille sowie Freude an der Arbeit. Seitens der betrieblichen Voraussetzungen wünschen sich die Ausbilder eine aktive Einbindung der Lehrlinge in das betriebliche Leben und die Ausbildung sollte vielseitig und mit moderner Technik erfolgen. Eine betriebseigene Lehrunterweisung und Integration in den Betrieb sind sehr förderlich für den Gesamterfolg der Ausbildung. Dabei darf die Übertragung von eigenverantwortlichen Aufgaben einschließlich einer Wertschätzung von erbrachten Leistungen nicht zu kurz kommen.

Als ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung wird die Teilnahme an Berufswettbewerben angesehen. Mehr als 80 Prozent der befragten Geschäftsführer stufen diese Wettbewerbe als eine sinnvolle Maßnahme während der Ausbildungszeit ein.

71,8% der Ausbilder in den auszubildenden Unternehmen verfügen über eine Hoch- oder Fachschulausbildung bzw. einen Meisterabschluss.

Die landwirtschaftlichen Ausbilder nehmen regelmäßig an den vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und Geologie und dem Sächsischen Landesbauernverband gemeinsam organisierten Ausbilderschulungen teil.

In den Unternehmen wird die Funktion des Ausbilders meist von Führungskräften wahrgenommen. 57,9 % der befragten Ausbilder geben an, dass sie ma-

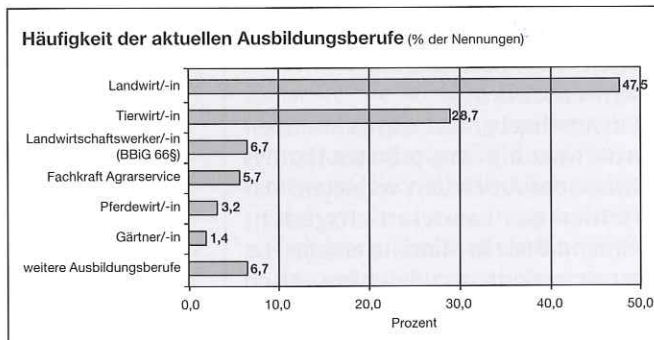


Bild 1

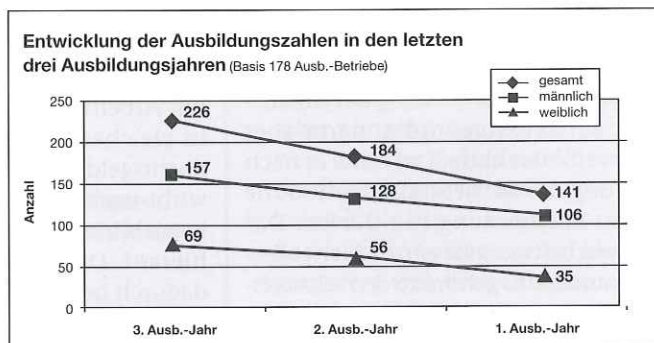


Bild 2

ximal 10 % ihrer Arbeitszeit für die Belange der Ausbildung und die Anliegen der Auszubildenden einsetzen können. Nur 9,9% der Ausbilder haben mehr als 50% ihrer Arbeitszeit für die Ausbildung zur Verfügung. Die Ausbildung wird überwiegend neben der betrieblichen Leitungstätigkeit ausgeübt. Unterstützung erhalten die Ausbilder in ihrer Tätigkeit in hohem Maße von den Ausbildungsberatern der Landratsämter (Bild 3).

Landwirtschaftsamt	117
Landratsamt	
Ausbildungsberater	
Berufsschule	32
Landesamt	26
Überbetriebliche Ausbildung Köllitsch und Canitz	32
Sächs. Landesbauernverband	15
Ausbildungsverbund	15
Arbeitsamt / Arbeitsagentur	9
Reg.-Präsidium / Landesdirektion	4
IHK	4
andere landw. Unternehmen	3
Sonstige	20

Bild 3



Eine hohe Ausbildungsqualität kann gewährleistet werden, wenn die Ausbildung mit mehreren Unternehmen in einem Ausbildungsverbund organisiert und durchgeführt wird. Der wichtigste Aspekt in der Arbeit eines Ausbildungsverbundes besteht darin, dass es hier eine Person gibt, die ausschließlich für die Belange der Ausbildung und der Lehrlinge verantwortlich ist und der Verbund von allen Betrieben mitfinanziert wird. Partner für die vertragliche Einstellung der Lehrlinge bleiben jedoch in jedem Falle die jeweiligen Mitgliedsunternehmen des Ausbildungsverbundes.

Aus den Befragungsergebnissen der Lehrlinge kann abgeleitet werden, dass eine hohe Zahl von Auszubildenden davon überzeugt ist, den richtigen Beruf gewählt zu haben. Sie würden ihren Beruf mit den folgenden Argumenten an Freunde weiterempfehlen:

- der Beruf macht einfach Spaß
- die Arbeit hat mit Tieren zu tun
- der Beruf hat Zukunft, viel Fleisch und Milch braucht jeder
- es sollten mehr Menschen wissen, was wir für Arbeit leisten und dass sie ohne uns nicht leben könnten

- interessanter Beruf mit Qualifikationsmöglichkeiten
- es ist ein sehr schöner und vielseitiger Beruf.

Dies lässt erwarten, dass der von den Lehrlingen erlernte Beruf auch in der Zukunft ausgeübt wird. Ein hoher Anteil der befragten Auszubildenden möchte sich später im Beruf weiterqualifizieren. ■

*Dr. Manfred Hartung, Dr. Dieter Heider  
BAV Sachsen*